

Haushalt mit über 23 Millionen Euro einstimmig verabschiedet

- Marktgemeinderat tagte – Sparen wird Notwendigkeit – Kreditaufnahme erforderlich -

Mallersdorf-Pfaffenberg (al) Am Dienstagabend trat der Marktgemeinderat im Sitzungssaal des Rathauses zu einer Sitzung zusammen, bei der es ausschließlich um die Verabschiedung des Haushaltsplanes sowie des Investitionsplanes für die kommenden Jahre ging. Der ausgearbeitete Etat weist mit über 23 Millionen Euro eine beachtliche Dimension auf und wurde schließlich einstimmig verabschiedet.

In seiner Haushaltsrede stellte 1. Bürgermeister Christian Dobmeier fest, dass der diesjährige Haushaltsplanentwurf mehrere Projekte enthält, die im Vorjahr bereits angelaufen sind und zudem wurden einige Maßnahmen aus dem Investitionsprogramm übernommen. „Der Erhalt der gemeindlichen Infrastruktur sowie auch der Gebäudeunterhalt lassen sich zwar in einem gewissen Rahmen zeitlich nach hinten verschieben, jedoch nach teilweise fünf Jahrzehnten kommt es in vielen Bereichen unweigerlich zu einem Sanierungsbedarf“ stellte der Bürgermeister fest. In Bezug auf die Gewerbesteuer meinte Dobmeier, dass Mindereinnahmen und sinkende Gewinne bei den Betrieben sich bei den Gewerbesteuereinnahmen bemerkbar machen werden. Er drückte aber die Hoffnung aus, dass sich die übrigen Steuereinnahmen möglichst schnell wieder an das Niveau der Vorjahre anpassen. Zufrieden zeigte sich Bürgermeister Dobmeier, dass man das Jahr 2022 ohne Nachtragshaushalt und ohne Kreditaufnahme bewerkstelligen konnte, obwohl eine Deckungslücke von bis zu 3,5 Millionen Euro prognostiziert wurde. Es heißt nun, in Anbetracht der bevorstehenden Jahre behutsam mit den zur Verfügung stehenden Mitteln umzugehen, bat der Bürgermeister in seiner Haushaltsrede. Zum Thema Rathaus sagte er auch, dass zwar der Großteil der Rücklagen aufgebraucht wurde, dafür steht jedoch auf der anderen Seite eine hochmoderne und zeitgemäße Anlaufstelle als Bürgerservice. Christian Dobmeier forderte, dass auch in Zukunft investiert wird, und zwar bei den Themen Infrastruktur, Energieeffizienz, Gebäudeunterhalt, Bildung sowie der Ausweisung von Bauland und Gewerbeeinheiten. Er bedauerte, dass Tauschflächen für einen möglichen Grunderwerb immer mehr zu einer Art „eigener Währung“ werden. Positiv ist nach den Worten des Bürgermeisters, dass sich die Schlüsselzuweisungen des Freistaates um rund 800.000 Euro auf rund 1,9 Millionen erhöhen werden. Auf dem Ausgabensektor fällt die Kreisumlage mit knapp 4,1 Millionen Euro besonders ins Gewicht. Der Rathauschef dankte am Ende seiner Ausführungen Kämmerer Peter Hartl sowie Bauamts- und Geschäftsleiter Dominik Salzberger samt Matthias Schwimmbeck für die Vorbereitung des Haushaltes.

Stellungnahmen der Fraktionen.

Für die **CSU-Fraktion** nahm Marktgemeinderat (MGR) Robert Dollmann zum Haushalt 2023 Stellung und stellte eingangs unmissverständlich fest: „Sparen ist das Gebot der Stunde“. Er bestätigte jedoch, dass der Haushaltsentwurf zum allergrößten Teil nur solche Ausgaben enthält,

die entweder zwingend notwendig sind oder sinnvolle Investitionen in die Zukunftsfähigkeit des Marktes darstellen.

Knapp 3 Millionen Euro der in diesem Jahr vorgesehenen Ausgaben werden nach den Worten von MGR Dollmann in naher oder mittlerer Zukunft durch Zuschüsse oder Verkaufserlöse wieder hereinkommen. In den nächsten Jahren werden jedoch unvermeidliche Investitionen auf den Markt zukommen, die nur gestemmt werden können, wenn jede Ausgabe und jede Kostensteigerung kritisch hinterfragt wird. Als eine dauerhafte Belastung für den Haushalt bezeichnete er die Personalkosten, welche in den letzten acht Jahren von 2,5 Millionen auf über 4 Millionen Euro angestiegen sind. Aus der Sicht der CSU, so Robert Dollmann, darf es hier nicht noch weiter nach oben gehen. Rufe, wie z.B. „Das soll die Gemeinde zahlen“ oder „Das kann doch der Bauhof machen“ müssen öfters als bisher mit einem Nein beantwortet werden. Stattdessen ist nach Aussage des CSU-Fraktionssprechers wieder mehr bürgerschaftliches Engagement gefragt. Er blickte in seiner Rede schon voraus und sagte außerdem: „Zinszahlungen, lange Jahre eine vernachlässigbare Größe, werden in Anbetracht der in diesem Jahr geplanten und in den nächsten Jahren auch noch notwendigen Neuverschuldung, in den kommenden Jahren einen Teil unserer Einnahme auffressen“.

MGR Stephan von Werter sprach für die Fraktion der **Freien Wähler** und stellte zu Beginn ernüchtern fest „Das Etikett schuldenfreie Gemeinde hat leider nicht lange gehalten. Was im letzten Jahr vermieden werden konnte trifft uns dieses Jahr unausweichlich“. Er sah in der unvermeidbaren Neuverschuldung die Quittung für Ereignisse und Entscheidungen in der Vergangenheit. Der Bau des neuen Rathauses zehrte die Rücklagen auf und reißt eine große Lücke in den Haushalt, sagte er weiter. Den Neu- und Ausbau der Radwege sowie den Umbau des alten Rathauses bezeichnete der Redner als Investitionen in die Zukunft mit langfristigen positiven Effekten für den Markt und die Lebensqualität. MGR von Werther weiter: „Umso ärgerlicher ist es, dass uns die in der Vergangenheit immer wieder aufgeschobenen aber dringend nötigen Investitionen in unsere Infrastruktur jetzt umso heftiger einholen – nur um sich das Etikett schuldenfrei ans Revers zu heften“. Stephan von Werter sprach sich neben der Ertüchtigung und dem Erhalt der Infrastruktur auch für die Schaffung von neuen Gewerbeflächen aus, um nicht nur etablierten sondern auch potentiell neuen Betrieben eine Perspektive bieten zu können, um so wichtige Gewerbesteureinnahmen zu sichern.

MGR Heinrich Lanzendörfer von der **SPD** startete sein Statement mit einem „Ausflug“ ins Französische. „Rien ne va plus“ (Nichts geht mehr) beschreibt nach Aussage des SPD-Fraktionsführers die aktuellen finanziellen Gestaltungsmöglichkeiten vieler Kommunen und es trifft in gewisser Weise auch auf Mallersdorf-Pfaffenberg zu. Selten war es so schwierig wie dieses Jahr, einen vernünftigen Finanzplan zu erstellen. Dafür, so Lanzendörfer, gibt es Gründe, die zum Großteil nicht in der Verantwortung der betroffenen Kommunen liegen, diese aber

entscheidend ihre Gestaltungsmöglichkeiten einschränken. Er nannte dafür beispielhaft steigende Bau- und Materialkosten, steigende Energiepreise und ansteigende Zinsen. Dies trifft nicht nur Mallersdorf-Pfaffenberg, sondern die ganze Welt. MGR Lanzendörfer blickte zurück auf den Haushalt des Jahres 2006 und verglich ihn mit dem aktuellen Entwurf. Dieser ist dreimal so hoch wie 2006. Schuld sind u.a. auch die Aufgaben, die von oben auf die Kommunen durchgestochen werden und diesen immer weniger finanziellen Handlungsspielraum lassen. „Vielleicht haben wir in dem Wissen von heute beim Erstellen der Haushalte in den letzten Jahren etwas zu vorsichtig agiert. Wahrscheinlich wäre es besser gewesen, die Sanierung bestimmter Projekte oder den Austausch veralteter Technik voranzutreiben“ sagte MGR Lanzendörfer. Trotz dieser schwierigen Zeit meinte der Fraktionssprecher am Ende: Es sollte nicht „Rien ne va plus“ gelten, sondern „Faites votre jeu“, nämlich „Machen wir das Spiel“.

3. Bürgermeister Dr. Michael Röder von der **ÖDP** sagte in seinem Beitrag, dass man jahrelang darauf hingearbeitet hat, schuldenfrei zu werden. Dies wurde geschafft und das bietet nun gute Rahmenbedingungen, auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten zumindest einen gewissen finanziellen Spielraum zu behalten. Wir müssen aber dennoch aufpassen, dass wir uns nicht übernehmen und innerhalb kürzester Zeit wieder Schuldenberge anhäufen, für die nachfolgende Markträte wieder Jahrzehnte brauchen, bis sie abgebaut sind. Namens seiner Fraktion stellte Dr. Röder den Antrag, dass der Marktgemeinderat künftig vierteljährlich über den aktuellen Kassenstand informiert wird. Zwei Punkte stießen den 3. Bürgermeister „sauer auf“. Das war zum einen das alte Rathaus, bei dem alle der Meinung waren, es lohnt sich nicht mehr zu sanieren. Jetzt wird es doch renoviert, jedoch nicht als Rathaus, sondern für eine Pflegeschule. Dr. Röder weiter: „Wir können uns glücklich schätzen, denn diese Schule stellt nicht nur einen Mehrwert für die Klinik dar, sondern für die ganze Gemeinde“. Der zweite Punkte war die Errichtung eines Supermarktes neben Möbel Klingl. Aus der Sicht der ÖDP ist diese Bebauung im Überschwemmungsgebiet nicht zu verantworten. Zurück zum Haushalt sagte Dr. Röder außerdem: „Wir sind enttäuscht, dass nicht alle Einsparmöglichkeiten genutzt wurden, sondern dass im Haushalt noch einige „Nice to have“ Punkte enthalten sind.

Alle vier Fraktionssprecher bedankten sich bei 1 Bürgermeister Dobmeier und der Verwaltung für die konstruktive Zusammenarbeit im Vorfeld der Haushaltsberatungen.

Die Abstimmung.

Letztendlich wurde die Haushaltssatzung ohne Gegenstimme verabschiedet. Der Verwaltungshaushalt schließt demnach in Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 14.256.360 Euro ab und der Vermögenshaushalt in Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 9.583.556 Euro. Der Gesamtbetrag der Kreditaufnahmen wurde auf 6.042.755 Euro festgesetzt. Größte Ausgabenpositionen des Vermögenshaushaltes sind der Grunderwerb für ein neues Gewerbe- und Baugebiet (1.000.000 Euro), der Geh- und Radweg von Pfaffenberg nach Holztraubach

(1.150.000 Euro), der Geh- und Radweg von Ascholtshausen nach Steinrain (1.020.000 Euro), die ersten Kosten für die Nachnutzung des alten Rathauses (500.000 Euro) und die Sanierung der Sanitär- und Toilettenräume im Kindergarten St. Elisabeth mit 500.000 Euro.

Insgesamt 132 Posten umfasste das Arbeitspapier der Verwaltung und davon wählte der Marktgemeinderat die wichtigsten aus.

Vor der Überleitung in den nichtöffentlichen Teil stimmte der Marktgemeinderat auch noch über den Investitionsplan für die Jahre 2024 bis 2026 ab.